

Simone Rosenkranz, Valérie Andres, Marius Stricker, Martha Streitenberger und Clemens Trautwein

Publikationsanalyse an Pädagogischen Hochschulen und Fachhochschulen der Schweiz 2017-2019

Projektbericht

Version 1.0

Luzern, 30. Januar 2021

DOI: 10.5281/zenodo.4458103

Keywords

Open Access, Publikationsanalyse, Fachhochschule, Pädagogische Hochschule, Schweiz, 2017-2019

Zitationsvorschlag

Rosenkranz, Simone, Andres, Valérie, Streitenberger, Martha, Stricker, Marius, Trautwein, Clemens, 2020. Analyse der Publikationen an Pädagogischen Hochschulen und Fachhochschulen der Schweiz 2017-2019. Luzern / Muttenz / Zürich (DOI: 10.5281/zenodo.4458103).



<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

Abstract

Im Rahmen des von swissuniversities unterstützten Projektes OA-EASI (Open Access for Educational and Applied Sciences) wurde im Sommer/Herbst 2020 eine Publikationsanalyse an Schweizer Fachhochschulen (FHs) und Pädagogischen Hochschulen (PHs) durchgeführt. Grundlage dafür waren Publikationsdaten aus den Jahren 2017-2019, welche alle 16 PHs sowie neun der zehn FHs der Schweiz auf Anfrage geliefert hatten. Nach einer Harmonisierung der sehr heterogenen Daten wurden diese nach Publikationshäufigkeit in Journals/Magazinen, sowie bei Verlagen sortiert und durch Informationen zu den Open Access-Möglichkeiten ergänzt.

Die Ergebnisse zeigen eine sehr heterogene Publikationslandschaft, in der neben den internationalen Wissenschaftsjournals und –verlagen auch praxisbezogene Magazine und Verlage in den Landessprachen eine zentrale Rolle spielen. In Bezug auf die Möglichkeiten, Open Access zu publizieren, zeigt sich ebenfalls ein vielfältiges Bild: Zahlreiche Journals/Magazine haben keine Open Access-Policy, andere sind bereits frei zugänglich jedoch ohne Nutzungslizenz. Neben den bereits laufenden Fördermassnahmen im Rahmen der nationalen Open Access-Strategie braucht es spezifische Initiativen, um den Open Access-Anteil unter diesen für FHs und PHs wichtigen Publikationsorganen zu vergrössern.

As part of the project OA-EASI (Open Access for Educational and Applied Sciences) funded by swissuniversities, a publication analysis was carried out at Swiss Universities of Applied Sciences (FHs) and Universities of Teacher Education (PHs) in summer/autumn 2020. The basis for the analysis was the publication data for the years 2017-2019, which all 16 PHs and nine of the ten FHs had provided on request. After harmonising the very heterogeneous data, they were sorted according to publication frequency in journals/magazines and with publishers, and supplemented with information on open access opportunities.

The results show a very heterogeneous publication landscape, in which application-oriented journals and publishers in the national languages play a central role alongside the international scientific journals and publishers. With regard to the possibilities for open access publishing, the picture is also diverse: numerous journals/magazines do not have an open access policy, while others are already freely accessible but without a licence for use. In addition to the promotion measures already taken within the framework of the national Open Access Strategy, specific initiatives are needed to increase the proportion of OA among these publications, which are important for FHs and PHs.

Dans le cadre du projet OA-EASI (Open Access for Educational and Applied Sciences) soutenu par swissuniversities, une analyse des publications a été réalisée dans les hautes écoles spécialisées (HES) et les hautes écoles pédagogiques (HEP) suisses en été/automne 2020. La base de cette analyse était les données de publication pour les années 2017-2019, que les 16 PH et neuf des dix HES avaient fournies sur demande. Après avoir harmonisé les données très hétérogènes, elles ont été triées en fonction de la fréquence de publication dans les revues/magazines et chez les éditeurs, et complétées par des informations sur les possibilités de libre accès.

Les résultats montrent un paysage de publication très hétérogène, dans lequel les revues orientées vers la pratique et les éditeurs dans les langues nationales jouent un rôle central aux côtés des revues scientifiques et des éditeurs internationaux. En ce qui concerne les possibilités de publication en libre accès, le tableau est également varié : de nombreuses revues/magazines n'ont pas de politique de libre accès, tandis que d'autres sont déjà en libre accès mais sans licence d'utilisation. En plus des mesures de promotion déjà en cours dans le cadre de la stratégie nationale de libre accès, des initiatives spécifiques sont nécessaires pour augmenter la proportion de libre accès parmi ces organes de publication, qui sont importants pour les HES et les HEPs.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
1. Ausgangslage	3
2. Methode und Vorgehen	4
2.1 Datensammlung.....	4
2.2 Datenharmonisierung.....	5
2.3 Open-Access-Policies der relevanten Zeitschriften	6
3. Resultate	7
3.1 Journals.....	7
3.2 Buchpublikationen.....	11
3.3 Konferenzen.....	13
4. Diskussion	15
5. Fazit.....	17
6. Daten.....	17
Abbildungsverzeichnis	18
Tabellenverzeichnis	18

1. Ausgangslage

Die Dachorganisation der Schweizer Hochschulen (swissuniversities) hat 2017 eine nationale Open Access-Strategie¹ verabschiedet und das Ziel definiert, dass spätestens ab 2024 alle öffentlich finanzierten Forschungsergebnisse Open Access publiziert werden. Der dazugehörige Aktionsplan² von 2018 legt Massnahmen für die Zielerreichung in Kollaboration mit den Schweizer Hochschulen fest. Spätestens seit diesem Zeitpunkt erhöhte sich der Druck auch auf die Fachhochschulen (FHs) und die Pädagogische Hochschulen (PHs) in der Schweiz und sie sind gefordert, Open Access-Dienstleistungen auf- und kontinuierlich auszubauen. So haben bis heute – im Vergleich zu den Universitäten zeitlich etwas versetzt – die meisten FHs sowie ein Teil der PHs eigene Open-Access-Policies verabschiedet und institutionelle Repositorien für ihre Forschenden und Dozierenden eingerichtet.³

Die Publikationslandschaften an FHs und PHs unterscheiden sich von jenen an Universitäten: Nebst Forschung und Lehre, fokussiert das Profil der FHs und PHs vorwiegend in die enge Ausbildung und Weiterbildung von Studierenden.⁴ Vom Schweizerischen Nationalfonds (SNF) geförderte Projekte spielen an FHs und PHs eine marginalere Rolle, dagegen sind Projekte in Kooperation mit externen Wirtschaftspartnern von grösserer Bedeutung, z.B. im Rahmen von Innosuisse⁵. Dies beeinflusst direkt den Publikationsoutput von FHs und PHs: Zusätzlich zu internationalen akademischen Journals und Verlagen sind auch regional ausgerichtete und anwendungsorientierte Publikationsorgane bedeutsam. So werden an FHs und PHs auch Beiträge für Publikationsformate verfasst, die sich nicht ausschliesslich an eine akademische Leserschaft richten und Personen aus der Praxis als Zielpublikum miteinschliessen, wie beispielsweise Lehrer oder Unternehmerinnen.

An diesem Punkt setzt das Projekt *Open Access for Educational and Applied Sciences in Switzerland* (OA-EASI) an: Das Ziel des Projektes ist es, die Eigenheiten der Publikationslandschaften an FHs und PHs herauszuarbeiten, um damit eine Grundlage für Folgeprojekte und die gezieltere Förderung von Open Access an FHs und PHs zu bilden. Das Projekt umfasst folgende Module:

1. Basierend auf verfügbaren Publikationsdaten für den Zeitraum 2017 bis 2019, die bei FHs/PHs angefragt werden, wird eine Publikationsanalyse durchgeführt: In welchen Zeitschriften wird am häufigsten publiziert? Welche Verlage spielen für Buchpublikationen eine wichtige Rolle? Und welche Aussagen lassen sich machen im Vergleich der Daten mit bestehenden Open-Access-Policies von Journals?;
2. Darauf aufbauend werden Experteninterviews mit Redaktionsleiterinnen und Herausgebern der relevantesten Journals durchgeführt, um konkrete Einsichten darüber zu erhalten, was bei sog. OA-Flippings gut funktioniert, was eher nicht, wo sich

¹ Vgl.

https://www.swissuniversities.ch/fileadmin/swissuniversities/Dokumente/Hochschulpolitik/Open_Access/Open_Access_strategy_final_DE.pdf (zuletzt überprüft am 13.01.2021).

² Vgl.

https://www.swissuniversities.ch/fileadmin/swissuniversities/Dokumente/Hochschulpolitik/Open_Access/Plan_d_acti_on-d.pdf (zuletzt überprüft am 13.01.2021).

³ Hirschmann, Barbara und Dirk Verdicchio. 2017. «Open Access in der Schweiz.» In *Praxishandbuch Open Access*, hrsg. v. Konstanze Söllner und Bernhard Mittermeier, 215-222. Berlin: de Gruyter.

⁴ Zum Vergleich: der Forschungsanteil an PHs soll sich bis 2024 auf einen 20%-Anteil am Gesamtetat erhöhen, vgl. dazu: Leutwyler, Bruno. 2020. «Forschung an Pädagogischen Hochschulen: Kontroversen, Errungenschaften und Herausforderungen.» In *Pädagogische Hochschulen in ihrer Entwicklung: Hochschulkulturen im Spannungsfeld von Wissenschaftsorientierung und Berufsbezug*, hrsg. v. Annette Tettenborn und Peter Tremp, 36-47. Luzern: Pädagogische Hochschule. doi:10.5281/zenodo.4017824.

⁵ Impulsprogramm für Innovation der CH-Eidgenossenschaft, vgl. dazu:

<https://www.innosuisse.ch/inno/de/home.html> (zuletzt aufgerufen am 13.01.2021).

Unterstützungsbedürfnisse lokalisieren lassen und warum Open Access womöglich nicht in Frage kommt. Zudem dienen die Interviews dem Aufbau von Netzwerken zwischen Bibliotheken (Projektteam) und Verlagen/Fachgesellschaften;

3. Beratung und Begleitung von OA-Flippings bei zwei bis vier Journals;
4. Die Arbeitsschritte werden regelmässig mit Blogposts kommuniziert und auf der Projekt-Website dokumentiert⁶.

Dieser Bericht dient der Auswertung des 1. Moduls. Nach ergiebiger Datensammlung im Frühjahr, anschliessender Definition sämtlicher Auswertungskriterien sowie aufwändiger Datenanalysen, liegen die Ergebnisse der Publikationsanalyse nun vor. Sie werden hiermit erstmals ausführlich präsentiert und diskutiert. In kondensierter Form werden sie zudem in den Projektabschlussbericht einfließen, der für Juli 2021 geplant ist.

2. Methode und Vorgehen

2.1 Datensammlung

Im Februar und März 2020 wurden alle FHs und PHs in der Schweiz einzeln angeschrieben mit der Anfrage, ob sie bereit wären, die Publikationsdaten der Jahre 2017 bis 2019 für das Projekt OA-EASI zur Verfügung zu stellen. Alle FHs und PHs haben auf diese Anfrage geantwortet, 9 von 10 FHs und alle insgesamt 16 PHs haben Datensätze in unterschiedlichen Formaten geliefert (Abbildung 1). Der unerwartet hohe Rücklauf von 96% lässt auf ein grosses Interesse seitens FHs und PHs an der Open-Access-Thematik schliessen.

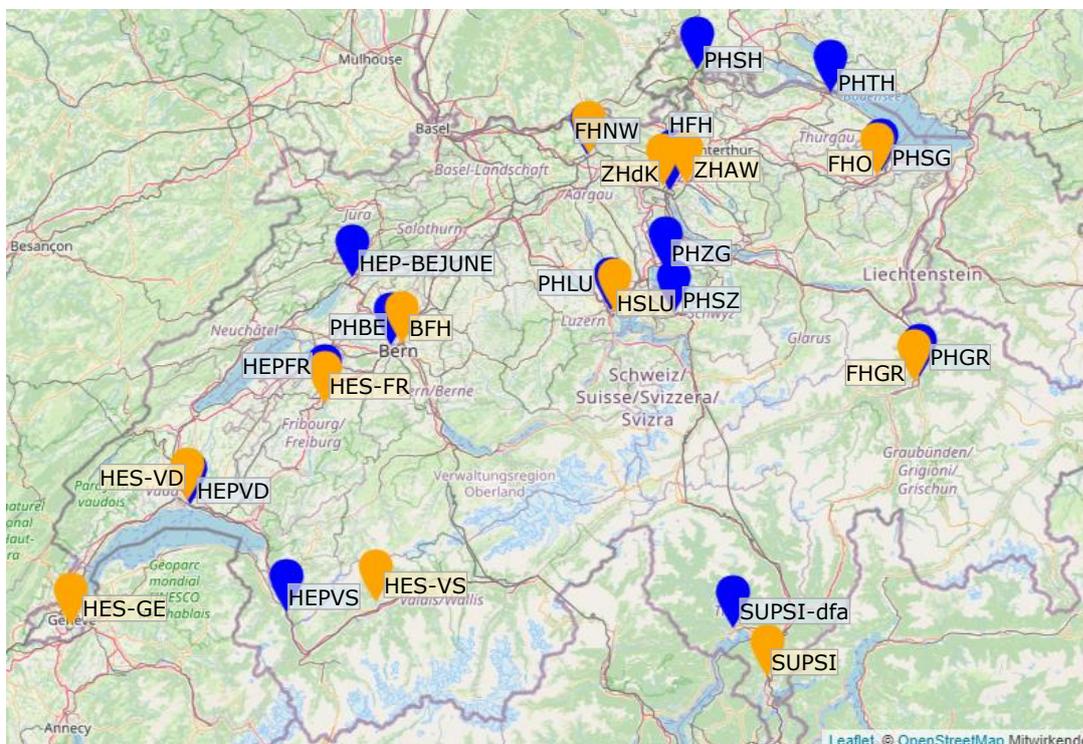


Abbildung 1: Übersicht der Hauptstandorte der Fachhochschulen (orange) und Pädagogischen Hochschulen (blau) deren Publikationsdaten zusammengeführt wurden.

⁶ Vgl. <https://oa-easi.ch/>.

2.2 Datenharmonisierung

Beim Aufruf zur Datenbereitstellung wurde bewusst auf Vorgaben zu spezifischen Datenformaten und -typen verzichtet, daher mussten die in grosser Heterogenität vorliegenden Daten meist manuell harmonisiert und – bei reinen Textformaten – in Excel überführt werden. Dabei wurden die Hochschultypen separiert (FH/PH), die einzelnen Hochschulen identifiziert (z.B. PHLU) und sämtliche Publikationen in folgende Typologie ausdifferenziert: article, book, book_section, book_editor, report, conference paper und mit den üblichen Metadaten: Autorin, Titel, Journal-Titel, Jahr, Verlag (falls vorhanden), Ort (falls vorhanden) sowie mit teilweise externen Codes für die spätere Analyse aufbereitet. Tabelle 1 enthält eine Übersicht der einzelnen Publikationstypen und zugehörigen Definitionen, welche für die Typologisierung verwendet wurden.

Die meist manuell und mit Routinen harmonisierten Datensätze der einzelnen Hochschulen wurden für die weitere Bearbeitung und Analysen in R importiert und zusammengeführt. Aufgetretene Dubletten im zusammengeführten, vollständigen Datensatz wurden eliminiert, wenn Titel und Autoren identisch waren. Meist waren dies doppelte Nennungen innerhalb der eigenen Institution. Der Fall, dass Autoren aus verschiedenen Institutionen eine gemeinsame Publikation erarbeiteten und in der jeweils eigenen Institution in die Publikationsdatenbank eintrugen, wurde nicht gefunden.

Bezeichnung	Beschreibung
article	Beitrag in einer Zeitschrift mit Charakteristik: wissenschaftlich, anwendungsorientiert oder populär inkl. Rezensionen, d.h. in Journals, Fachorganen und Magazinen
book_monograph	Einzelwerk eines Autors/einer Autorinnengruppe
book_editor	Herausgeberschaft eines Sammelbandes (z.B. Festschrift, Tagungsband, Proceedings)
book_section	Beitrag in einem Sammelband; auch Conference-Paper, wenn es in einem Konferenzband publiziert wurde
report	Berichte, Working Papers, kürzere Beiträge, die nicht über Verlage oder Journals publiziert wurden
conference_paper	Tagungs-Paper, welches nicht über einen Sammel- oder Tagungsband publiziert wurde

Tabelle 1: Für die Analyse verwendete Publikationstypen

Nach dieser Harmonisierung konnten die Datensätze nach Anzahl der Publikationen pro Typus sortiert werden, um eine konsistente Übersicht zu erhalten, in welchen Journals bzw. bei welchen Verlagen zwischen 2017 und 2019 am häufigsten publiziert wurde. Diese Aufstellung wurde sowohl gesamthaft für alle PHs und FHs als auch nach FHs und PHs getrennt erstellt (s. Tabelle 2).

Bezeichnung	Gesamt	FH	PH
article	8892	7001	1891
book_monograph	799	543	256

book_editor	361	243	118
book_section	3814	2624	1190
report	766	544	222
conference_paper	2357	2291	66
Summe	17024	13281	3743

Tabelle 2: Anzahl Publikationen der FHs und PHs von 2017-2019 nach Publikationstypen

2.3 Open-Access-Policies der relevanten Zeitschriften

Nach dieser ersten Auswertung wurde der Open-Access-Status aller Journals eruiert, die in der ersten Analyse mindestens drei Mal genannt wurden, d.h. in denen mindestens drei Mal im Zeitraum zwischen 2017 und 2019 publiziert wurde. Dabei ging es weniger um die Frage, welche Artikel bereits Open Access sind, sondern vielmehr darum, welche es sein könnten, beispielsweise, weil der Verlag oder das Journal aktuell (Stand: Juli 2020) über eine Green Open-Access-Policy verfügt. Dazu wurde die Journalliste mit dem im Directory of Open Access Journals (DOAJ)⁷ enthaltenen Titeln abgeglichen; ergänzt wurde die Journalliste mit zirkulierenden Informationen zu den Journals, die Bestandteil der mit den beiden Grossverlagen Elsevier und Springer bis Oktober 2020 unterzeichneten nationalen Read-and-Publish-Agreements (R&PA) waren. Für alle übrigen Journals, die mindestens drei Mal in der Analyse gelistet waren, wurde der jeweilige OA-Status individuell, z.B. in der Online-Datenbank Sherpa/Romeo, recherchiert und basierend auf den dort hinterlegten Policies manuell zugewiesen. Für die rund 1'200 nicht in Sherpa/Romeo verzeichneten Journals wurden direkt Journal-Websites konsultiert oder es liessen sich entsprechende Daten aus den internen Wissensbeständen der PH Zürich und der Hochschule Luzern nutzen.⁸ In Tabelle 3 sind die in der Analyse zur Abgrenzung verwendeten OA-Modelle beschrieben.

OA-Modell	Beschreibung
Gold	Gesamte Zeitschrift sofort frei zugänglich, mit Creative Commons-Lizenz
Grün	Es gibt eine offizielle (publizierte) Selbstarchivierungspolicy
Hybrid	Einzelne Artikel können freigekauft werden und stehen dann sofort unter einer Creative Commons-Lizenz frei zur Verfügung
Frei zugänglich ohne CC-Lizenz	Die gesamte Zeitschrift ist sofort frei zugänglich, ohne Creative Commons-Lizenz
Grün auf Einzelanfrage	Der Verlag/die Zeitschrift erlaubt eine Zweitveröffentlichung auf Einzelanfrage hin, ohne offizielle Policy

⁷ Vgl. dazu <http://www.doaj.org>.

⁸ Beide Hochschulen bieten ihren Angehörigen als Service Verlagsabklärungen an für Publikationen, die in den jeweiligen Repositorien hinterlegt werden; dieses in fünf Jahren aufgebautes Verlagswissen ermöglichte eine effiziente Anreicherung der Journalliste bzgl. OA-Status.

Grün auf Verlagsseite/auf Plattform ohne CC-Lizenz	Der Verlag stellt eine Version der Publikationen evtl. nach einer Embargofrist selber zur Verfügung
Rechte verbleiben beim Autoren	
Kein Open Access möglich	Jede Möglichkeit, Open Access zu publizieren (z.B. Gold oder Grün) werden explizit durch den Verlag ausgeschlossen
Keine Angaben zu Open Access	Es gibt keine Angaben zu Open Access und der Verlag wurde (noch) nicht angefragt

Tabelle 3: OA-Modelle resp. OA-Status für eine weitere Binnendifferenzierung der Publikationsdaten

Es sticht ins Auge, dass sich die hier verwendeten Kategorien von den gängigen OA-Kategorien, wie sie beispielsweise von der Deutschen OA-Community vorgeschlagen werden, unterscheiden.⁹ Diese leichte Ausdifferenzierung drängte sich während der Analyse auf, weil sich zeigte, dass das gängige Kategorien-Spektrum für die Vielfalt an OA-Möglichkeiten, wie sie die kleinen, landessprachlichen Verlagen praktizieren, nicht hinreichend war.

3. Resultate

3.1 Journals

Forschende und Dozierende, der von uns untersuchten Schweizer FHs und PHs, haben in den Jahren 2017 bis 2019 in 3'494 unterschiedlichen Journals mindestens einmal publiziert; davon in 1'320 Journals zwischen zwei und neunmal und in 102 Periodika zehnmal oder häufiger.¹⁰ Gerade für diese 102 Journals kann eine beachtenswerte Heterogenität festgestellt werden, in Bezug auf die inhaltliche Ausrichtung und somit das interessierte Publikum dieser Journals. Zudem spielen die teilweise stark praxisorientierten Journals von nationalen/regionalen Berufsverbänden und Fachgesellschaften mit wachsender Anzahl an Publikationen pro Journal eine immer zentralere Rolle. Bei den Journals, in denen weniger häufig publiziert wurde, finden sich dagegen in erster Linie Journals der grossen Wissenschaftsverlage wie Wiley, Springer und Co.

Besonders deutlich kann diese Heterogenität sowie die regionale Verankerung in **Abbildung 2** mit den Top 50-Journals von FHs und PHs gesamthaft hervorgehoben werden.

⁹ So unterscheidet der deutsch Open Access Monitor etwa zwischen Gold, Grün, Bronze und Hybrid, Closed und unbekannt. Vgl. dazu: <https://open-access-monitor.de/#/open-access> (zuletzt aufgerufen am 02.01.2021).

¹⁰ Dabei wurde nicht unterschieden, wie häufig eine Zeitschrift pro Jahr erscheint und über welches Artikel-Volumen die einzelnen Hefte verfügen.

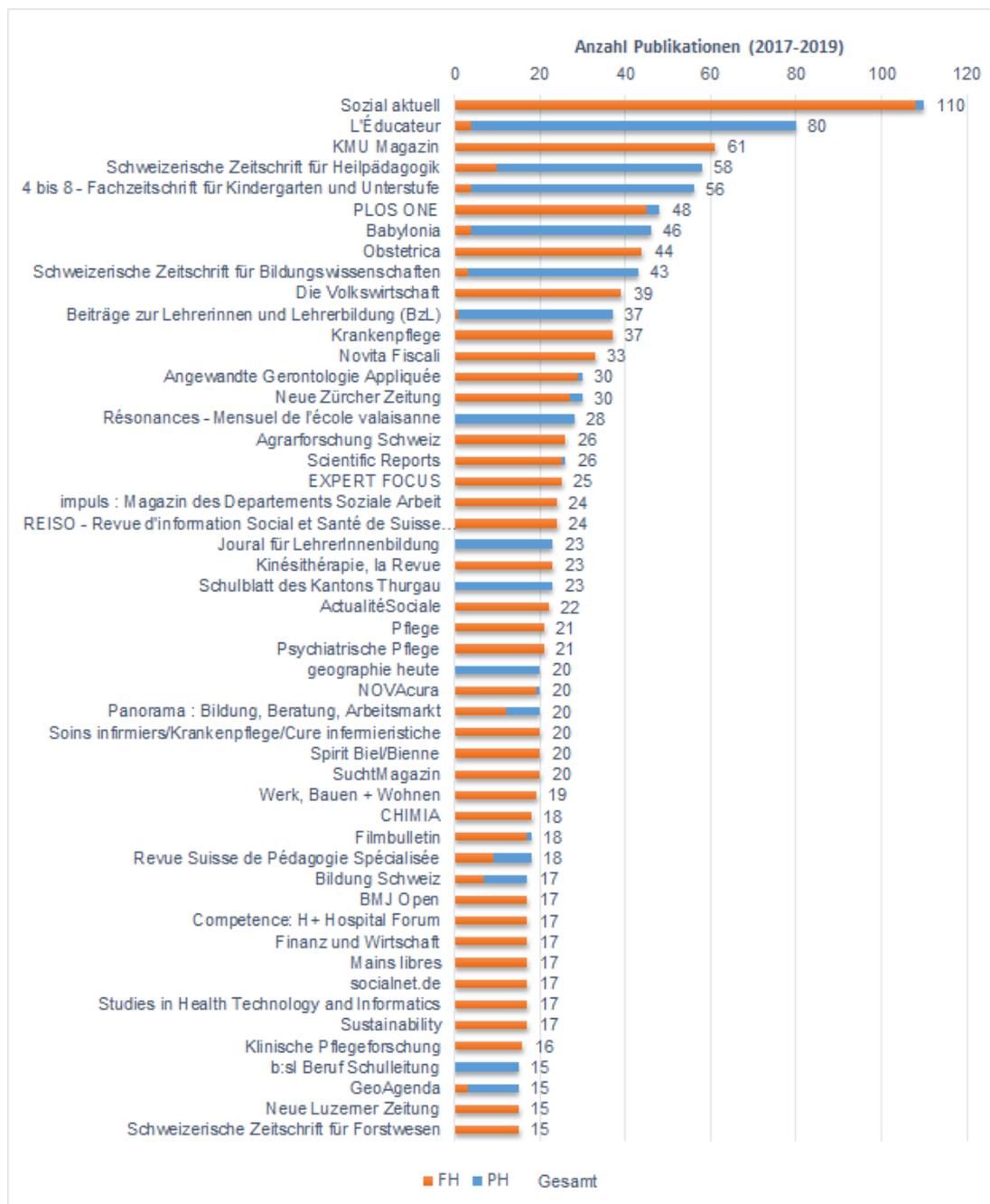


Abbildung 2: Top 50-Journals nach Anzahl Publikationen an FHs und PHs

19 der 50 meistgewählten Journals (38%) werden von Verlagen oder Organisationen herausgegeben, die eine auf Profitabilität ausgerichtete Rechtsform haben (for-profit); 31 oder 62% der 50 meistgewählten Journals werden von Verbänden, Vereinen und Fachgesellschaften mit gemeinnütziger Ausrichtung (non-profit) verlegt. Und lediglich 4 der 50 relevantesten Journals (8%) richten sich an ein breiteres internationales Publikum, indem die Artikel auf Englisch erscheinen. 92% der Top 50-Journals erscheinen mit regionalsprachlicher Ausrichtung mehrheitlich auf Deutsch oder Französisch.¹¹ Für die Top 20-Journals, nach PH und FH getrennt,

¹¹ Wobei beachtet werden muss, dass der 92%-Anteil auch französischsprachige Journals beinhaltet und für solche Journals ebenfalls gelten könnte, dass sie sich aufgrund der Anzahl und geografischen Verteilung

ergibt sich kein wesentlich anderes Bild, wie Tabelle 4 veranschaulicht. Dies verweist insbesondere darauf, dass PHs und FHs in nur geringem Mass von nationalen R&PA profitieren können und stattdessen eine Publikationskultur repräsentieren, die sich von jener an Universitäten unterscheidet.

FH Top 20		PH Top 20	
Zeitschrift	Anzahl Publikationen	Zeitschrift	Anzahl Publikationen
Sozial aktuell	108	L'Éducateur	76
KMU Magazin	61	4 bis 8 - Fachzeitschrift für Kindergarten und Unterstufe	52
PLOS ONE (Grenzfall)	45	Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik	48
Obstetrica	44	Babylonia	42
Die Volkswirtschaft	39	Schweizerische Zeitschrift für Bildungswissenschaften	40
Krankenpflege	37	Beiträge zur Lehrerinnen und Lehrerbildung (BzL)	36
Novita Fiscali	33	Résonances - Mensuel de l'école valaisanne	28
Angewandte Gerontologie Appliquée	29	Journal für LehrerInnenbildung	23
Neue Zürcher Zeitung	27	Schulblatt des Kantons Thurgau	23
Agrarforschung Schweiz	26	geographie heute	20
Scientific Reports	25	b:sl Beruf Schulleitung	15
EXPERT FOCUS (Verband plus AG)	25	Educational Assessment, Evaluation and Accountability	13
impuls : Magazin des Departements Soziale Arbeit	24	Journal für Schulentwicklung	13
REISO - Revue d'information Social et Santé de Suisse romande	24	Prismes: revue pédagogique HEP Vaud	13
Kinésithérapie, la Revue	23	Werkspuren. Fachzeitschrift für Vermittlung von Design und Technik	13
Actualité Sociale (s. Sozial aktuell, oben)	22	GeoAgenda	12
Pflege	21	Didactica Historica	11
Psychiatrische Pflege	21	schule+bildung (Schulblatt Kt. Schwyz)	11
Soins infirmiers/ Krankenpflege/ Cure infirmieristiche (s. Krankenpflege oben)	20	Bildung Schweiz	10

französischsprachiger Menschen auf ein internationales Publikum ausgerichtet; wenngleich Englisch die heutige Wissenschaftssprache ist.

Spirit Biel/Bienne	20	Public History Weekly	10
SuchtMagazin	20	Zeitschrift für Bildungsforschung	10
		Zeitschrift für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften	10

Table 4: Top 20-Journals, aufgeteilt nach PH und FH mit farblicher Unterscheidung in for-profit (orange) und non-profit (blau) ausgerichtete Herausgeberinstitutionen

Open Access-Status der untersuchten Journals

Von den 1'232 auf Open-Access-Optionen hin untersuchten Journals sind 212 (17.2%) bereits Gold Open Access und etwas weniger als die Hälfte (501 Journals, 40.7%) verfügen über eine Policy zur Selbstarchivierung. Immerhin 166 Journals (13.5%) sind bis auf Articleebene zwar frei zugänglich, haben aber keine Creative-Commons-Lizenzen implementiert und die Artikel sind für allfällige Nachnutzungen mit klassischen Copyrights geschützt. Für knapp einen Viertel (289 Journals, 23.5%) lassen sich mit den verwendeten Methoden keine Open-Access-Bestimmungen ermitteln, wohingegen nur gerade 12 Journals (1%) Open Access ausdrücklich ablehnen resp. nicht die Möglichkeit bieten, darin in irgendeiner Form Open Access zu publizieren. Wie bereits oben darauf hingewiesen, bedeutet dies nicht, dass die analysierten Artikel in diesen Zeitschriften auch in den entsprechenden OA-Modellen publiziert wurden (s. Kapitel 2.3).

Die R&PA, wie sie 2020 zwischen swissuniversities und Springer sowie Elsevier abgeschlossen wurden, decken 214 (17.4%) der gesamthaft 1'232 Journals ab. Dadurch kann in 210 Journals (17%; 111 Elsevier- und 99 Springer-Journals) anstatt auf dem grünen Weg direkt OA (hybrid) publiziert werden, bis zur vertraglich definierten Kontingentsgrenze sogar ohne Publikationsgebühren (APC) entrichten zu müssen; vier Gold-OA-Journals von Elsevier sind ebenfalls im Agreement inbegriffen.

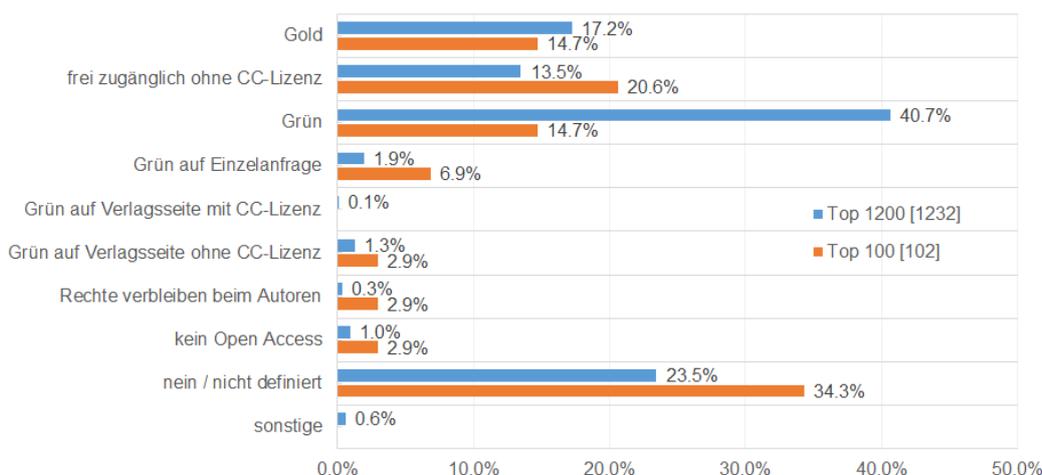


Abbildung 3: OA-Optionen der Top 1'200-Journals gemäss eigener Typologie

3.2 Buchpublikationen

Forschende und Dozierende von Schweizer FHs und PHs haben im Zeitraum von 2017 bis 2019 bei 776 Verlagen insgesamt 4'974 Bücher, sowie Beiträge in Büchern publiziert; davon 3'814 (76.7%) als einzelne Beiträge oder Kapitel in Sammelwerken, 361 (7.3%) als Sammelwerke (Herausgeberschaften) sowie 799 (16.0%) als Monografien. Die Top-Verlage für Monografien, Sammelbände und Beiträge in Sammelwerken, jeweils gesamthaft und aufgelöst nach FHs und PHs, werden in Tab. 5-7 abgebildet.

Verlag	Anzahl Monographie		
	Gesamt	FH	PH
Springer	98	79	19
hep Verlag	39	2	37
Schulverlag Plus	33		33
Klett	26		26
HSLU (Hochschule Luzern)	25	25	
Chronos	11	9	2
Hogrefe	10	9	1
diaphanes	9	8	1
transcript	8	5	3
Beltz	8	3	5

11

Tabelle 5: Top 10-Verlage für Monografien, gesamthaft und nach FH/PH unterschieden

Verlag	Anzahl Bände als Sammelschrift		
	Gesamt	FH	PH
Springer	56	47	11
hep Verlag	21	6	15
ACM	11	11	0
transcript	7	7	0
De Gruyter	7	6	1
Peter Lang	6	2	4
Schneider Hohengehren	6	0	6
Park Books	6	6	0
Routledge	5	5	0
Scheidegger & Spiess	5	5	0
Waxmann	5	0	5

Tabelle 6: Top 11-Verlage für Herausgeberschaften von Sammelbänden, gesamthaft und nach FH/PH unterschieden

Verlag	Anzahl Bände mit Einzelbeitrag		
	Gesamt	FH	PH
Springer	1075	878	197
Hep Verlag	115	19	96
Barbara Budrich	85	64	21
Waxmann	78	11	67
Beltz	70	40	30
Routledge	61	49	12
Hogrefe	61	40	21
Julius Klinkhardt	50	3	47
Edition Argus	44	44	0
Chronos	42	33	9
IEEE	38	38	0
Peter Lang	37	13	24
De Gruyter	34	24	10
transcript	32	24	8
Hochschule Luzern	32	32	0
Seismo	30	27	3

Tabelle 7: Top 16-Verlage für Sammelbandbeiträge, gesamthaft und nach FH/PH unterschieden

Im Vergleich zu den Journal-Publikationen spielt Springer für Buchpublikationen die herausragende Hauptrolle, dennoch zeigt sich analog zu den Journals und abgesehen von Springer eine beachtliche Heterogenität was Verlagsgrösse und Publikationskulturen an FHs und PHs betrifft: nebst einigen wenigen internationalen Verlagshäusern spielen kleine bis mittelgrosse und landessprachlich ausgerichtete Verlage die zentrale Rolle; teilweise gar Hochschulen selbst, die verlegerisch tätig sind.

Unterschiede der Publikationskulturen an FHs und PHs liessen sich etwas weniger eindeutig als bei den Journal-Publikationen herauslesen, dafür treten sie im Bereich der Buchpublikationen umso deutlicher hervor: Denn relativ zur Gesamtmenge pro Publikationstypus veröffentlichen PH-Forschende mehr Inhalte in Buchpublikationen (32%) als in Journals (21%); als Vergleichsgrösse mag der PH-Anteil am gesamten Publikations-Output dienen, der über alle Publikationstypen hinweg für die Jahre zwischen 2017 und 2019 total 22% beträgt (s. Tab. 2).

Diese stärker auf Bücher ausgerichtete Publikationskultur der PHs schlägt sich auch in den drei abgebildeten Top-Rangierungen für Buchproduktionen nieder: So sind die Erziehungswissenschaften, mit für dieses Wissenschaftsfeld bekannten Verlagen, überproportional vertreten. Bei den Monografien sind 4 der 10 häufigsten Verlage für FHs und PHs Schulbuchverlage; bei den Beiträgen in Sammelbänden sind unter den Top 16-Verlagen ebenfalls 6 mit mehrheitlich erziehungswissenschaftlicher Programmausrichtung, für Sammelband-Herausgeberschaften zählen immerhin noch 4 Bildungsverlage zu den Top 11.

Von den 100 Verlagen, bei denen Forschende und Dozierende von FHs und PHs anzahlmässig am häufigsten publizierten, bieten heute gemäss dem Directory of Open Access

Books (DOAB) bereits 20 Verlage OA-Gold Publikationsoptionen an. Es ist davon auszugehen, dass dieser Anteil mit allmählich institutionalisierten Publikationsfonds für BPC/BCPC, sowie der Digitalisierung in Verlagsstrukturen, mittelfristig deutlich ansteigen dürfte.

3.3 Konferenzen

Obwohl in der ursprünglichen Projektplanung nicht vorgesehen, konnten auch Beiträge für die Publikationsanalyse berücksichtigt werden, die im Rahmen von Konferenzen entstanden sind. Rasch zeigte sich, dass Konferenzbeiträge ein wichtiges Medium der Wissenschaftskommunikation für FHs und PHs darstellen. So haben Forschende und Dozierenden der FHs und PHs zwischen 2017 und 2019 insgesamt an 1'192 Konferenzen Beiträge präsentiert, an 313 Konferenzen geschah dies mindestens zwei Mal. Zwei Überblicke in Tabellen 8 und 9 zeigen, dass die Konferenzen gesamthaft mehrheitlich international ausgerichtet sind.

Anzahl Beiträge Konferenzen (FH) 2017-2019

10	World Conference on Timber Engineering (WCTE 2018)
9	Status-Seminar «Forschen für den Bau im Kontext von Energie und Umwelt», 20.
8	EuroSun 2018 : 12th International Conference on Solar Energy and Buildings Gamification & Serious Games Symposium (GSGS 18), 3rd International Conference for Entrepreneurship, Innovation and Regional Development (ICEIRD 2017), 10th
7	Council Meeting of the World Federation of Occupational Therapists WFOT 2018 EURAM 2017 European Photovoltaic Solar Energy Conference and Exhibition (EU PVSEC 2018) Global Marketing Conference 2018 Swiss Public Health Conference 2018 Symposium "Als Schweizer bin ich neutral": Othmar Schoecks Oper, Das Schloss Dürande und ihr Umfeld 2016
6	Annual meeting of the academy of management (AOM) 77 bis 79 BEHAVE 2018 - 5th European Conference on Behaviour and Energy Efficiency CARF Luzern 2017 CISBAT 2017 CLEF (Conference and Labs of the Evaluation Forum) 2017, 2019 EURAM 2018, 2019 Gamification & Serious Games Symposium (GSGS 19), 4th Kongress der Gesellschaft für Arbeitswissenschaft (GfA), 65. Wissenschaftlicher Kongress der Deutschen Gesellschaft für Ernährung 2018, 55. World Research Congress of the European Association for Palliative Care (EAPC), 10th World Sustainable Built Environment Conference 2017
5	American Risk and Insurance Association (ARIA) Annual Meeting Annual IRSPM Conference 2018 Annual meeting of the academy of management (AOM) APacCHRIE & EuroCHRIE Joint Conference 2019 CARF Luzern 2018 Conférence de l'Association Information et Management (AIM) EGOS Colloquium, 34th EuroCHRIE 2018 Conference International Conference on Tourism and Buisness ICTB International Council for Small Business (ICSB) 2018 World Conference

McGill International Entrepreneurship Conference 2018
Metal 19, 9th interim meeting of the ICOM-CC metals working group
Open Source Geospatial Research and Education Symposium (OGRS2018)
SPIE Conference 2019
Swiss Conference on Data Science (SDS) 2019, 6th
Swiss Geoscience Meeting, 16th
Swiss Public Health Conference 2019

Tabelle 8: Präsentationen inkl. Zugehöriger Publikationen für FHs 2017-2019
**Anzahl Beiträge Konferenzen (PH)
2017-2019**

5	Colloque 2018 de l'ADMEE-Europe
4	EMF 2018
3	Séminaire pluridisciplinaire international Vygotski «Histoire, culture, développement, 6ème Tagung Fachdidaktiken 2017 von swissuniversities
2	Ludoviac Université de Printemps Colloque des didactiques disciplinaires 2019 European Science Education Research Association ESERA Conference 2017 Kongress für Blinden- und Sehbehindertenpädagogik 2019, 36. Well-being in education systems
1	Congrès de l'AIFRIS Beyrouth 2019, 8ème Annual International Conference on Education and New Learning Technologies (EDULEARN19) Language Resources and Evaluation Conference (LREC 2018) AITA/IATA Drama in Education Congress Annual Conference of the Cognitive Science Society, 39th Beiträge zur Tagung "geschichtsdidaktik empirisch 15" Colloque '(Faire) coopérer pour (faire) apprendre, 2018 Colloque 2019 de l'ADMEE-Europe Colloque des didactiques disciplinaires Colloque du gEvaPE, 4e Conference of the International Group for the Psychology of Mathematics Education Conference of the International Group for the Psychology of Mathematics Education, 42nd Conference on Creativity and Making in Education (FabLearn Europe'18) Congrès Mondial de Linguistique Française, 6ème Dramapädagogik-Tage 2018 European Association for Practitioner Research on Improving Learning (EAPRIL) 2016 Conference European Society for Research in Mathematics Education, 10th EuroSoTL conference, 2nd EuroSoTL conference, 3rd Forum Sprachen. Fachtagung Forum Sprachen. Europäisches Fremdsprachenzentrum (EFSZ) GDPC Jahrestagung in Zürich 2016 GDPC Jahrestagung in Zürich 2017 Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik, Jahrestagung 2017 International Conference, UAHCI 2017, 11th International Congress of Mathematicians 2018 Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft 25. Tagung "Kompetent machen für ein Leben in, mit und durch Geschichte" 2017 Tagung Fachdidaktiken 2019 von swissuniversities

Tabelle 9: Präsentationen inkl. Zugehöriger Publikationen für PHs 2017-2019

Die Fachkulturen an FHs und PHs unterscheiden sich signifikant, wenn der Fokus auf Konferenzaktivitäten (Häufigkeit) gelegt wird. Im Zeitraum von 2017-2019 wurden von PH-

Forschenden an 37 Konferenzen Beiträge präsentiert, von denen die grosse Mehrheit nur ein einziges Mal stattfand; die Konferenzen in den Erziehungswissenschaften fanden sowohl im nationalen als auch im internationalen Umfeld statt und waren, was die sprachliche Ausrichtung betrifft, sehr durchmischt.

Für die FHs kann beobachtet werden, dass Konferenzen in Disziplinen wie Informatik, Management, Tourismus, Wirtschaft, und im erweiterten Sinn auch Soziologie, tendenziell international ausgerichtet sind und somit vorwiegend in englischer Sprache durchgeführt wurden. In den Bau- und Ingenieurwissenschaften scheint für Konferenzen sowohl ein lokaler Bezug zu den Berufsverbänden in der Schweiz, als auch zur internationalen Forschungsgemeinschaft elementar zu sein; dementsprechend sind die vorherrschenden Sprachen vorwiegend Englisch und Deutsch. Auch im Gesundheitswesen zeigt sich ein differenziertes Bild, wobei besonders Konferenzen bestimmter Berufsgruppen eher national ausgerichtet sind. Hierzu zählen beispielsweise Physiotherapie und Ergotherapie. Für die Geburtshilfe hingegen scheint die internationale Ausrichtung wieder eine wichtige Rolle zu spielen.

Anzumerken ist, dass es sich bei diesen Interpretationen hauptsächlich um allgemeine Beobachtungen handelt, dies, weil sich Konferenzen während der Datenharmonisierung unerwartet ins Blickfeld schoben. Der Anteil des Publikationstypus `conference_paper` am gesamten Publikationsoutput mag dies veranschaulichen, denn er beträgt immerhin 13.8% (2'357 Paper). Wie im Methodenteil bereits erwähnt, sind darin Konferenz- und Tagungsbeiträge, die in Sammelwerken erschienen sind, nicht mit eingerechnet – der tatsächliche relative Anteil dürfte also um einiges höher sein. Daraus folgt, dass dieser Publikationstypus für zukünftige Publikationsanalysen der CH-Akademien unbedingt von Beginn weg berücksichtigt werden sollte.

4. Diskussion

Die Publikationsanalyse berücksichtigt die von den Hochschulen zur Verfügung gestellten Daten, von insgesamt 25 der total 26 FHs und PHs der Schweiz. Diese Datensammlung ist heterogen, was die unterschiedlichen Datenformate betrifft, und sie ist nicht vollständig – einzelne Hochschulen verfügen über Infrastrukturen, die den Export bibliografischer Metadaten erleichtern, teilweise stammen die Daten aus Repositorien mit standardisierten Vokabularen. Andere Hochschulen wiederum erstellen maschinell oder manuell Hochschulbibliografien oder die Publikationsleistungen werden in Jahresberichten ausgewiesen. Die institutionelle Grösse allein scheint nicht ausschlaggebend für die Datenqualität zu sein, haben doch teilweise auch grössere Hochschulen eher bescheidene Datensets liefern können. Vielmehr scheint eine hochschulinterne Mentalität im Umgang mit Daten – ob bibliografische Metadaten, Forschungs- oder Personaldaten – dafür verantwortlich zu sein. Und dennoch: Das vorhandene Gesamtdatenset ist für die Schweiz derzeit einmalig.¹²

Dies hat insbesondere auch ein Datenabgleich mit der Scopus-Datenbank unterstrichen. Als Vergleichsgrösse zu den schweizweit erhobenen Daten wurde in der bibliografischen Fachdatenbank eine Abfrage nach Publikationen der Jahre 2017-2019 mit Affiliationen zu FHs und PHs der Schweiz durchgeführt. So konnten 1'698 unterschiedliche Journals ermittelt

¹² Dies dürfte sich mit einem nationalen OA-Monitoring zukünftig ändern, so ist zumindest zu hoffen, denn gerade die vorliegende Publikationsanalyse verdeutlicht den Mehrwert für die weitere Implementierung von Open Access an Schweizer Hochschulen.

werden, die sich erwartungsgemäss ungleich auf die einzelnen FHs und PHs verteilen – konkret: Von den insgesamt 10 FHs liessen sich für 6 FHs affiliierte Publikationen eruieren; von den 14 eigenständigen PHs (ohne SUPSI und FHNW) lediglich für 3 PHs. Andererseits bildeten die FH-/PH-Daten mit 782 kongruenten Zeitschriften (46%) nur knapp die Hälfte der in Scopus identifizierten Zeitschriften ab; allerdings blieben einzelne Übereinstimmungen aufgrund unterschiedlicher Schreibweisen unentdeckt, was den Anteil von Überschneidungen etwas senkt. Prozentual ergibt dies einen Journal-Anteil in Scopus von 20.8% in Relation zu den Journal-Publikationsdaten aller FHs und PHs (1'689 J minus 782 J (identisch) \triangleq 916; 916 J addiert mit 3'494 J (FH/PH-Datenset) \triangleq total 4410 J.; Verhältnis 916 zu 4410 \triangleq 20.8%).¹³

Die Überprüfung des Open Access-Status von 1200 Journals hat gezeigt, dass ungefähr die Hälfte Open Access bereits ermöglichen. Im Bereich der Zweitveröffentlichungen auf institutionellen Repositorien könnten folglich weit mehr Publikationen frei zugänglich gemacht werden, als dies aktuell der Fall ist. Bei den insgesamt 166 Periodika, die zwar frei zugänglich sind, welche jedoch die Nachnutzungsmöglichkeiten nicht mit CC-Lizenzen regeln, dürften in einigen Fällen proaktive Beratungen durch OA-Fachpersonal im Sinne einer Dienstleistung zielführend sein. Damit liesse sich die Transformation hin zu fully Open Access punktgenau und effizient fördern.

Die Publikationsanalyse hat deutlich gezeigt, dass die internationalen Wissenschaftsverlage auch im FH- und PH-Kontext eine Rolle spielen. Nichtsdestotrotz sind die kleineren Verlage und Journals, die sich formell an den drei Landessprachen ausrichten, von absolut zentraler Bedeutung: In den abgeleiteten Top 10- und Top 50-Rankings überragen diese die grossen Wissenschaftsverlage, womit die Relevanz der regionalen Verlage/Journals für die wissenschaftliche und eben anwendungsorientierte Publizistik an FHs und PHs in der Schweiz deutlich akzentuiert wird.

Durch die momentan in der Schweiz laufenden Verhandlungen für R&PA mit den grossen Wissenschaftsverlagen sind nur kleine Teile der für FH/PH-Forschende und -Dozierende essenziellen Publikationsorgane abgedeckt; vorwiegend landessprachliche Publikationen mit regionalem Publikum fliegen hier unter dem Radar. Bemerkenswert ist auch in diesem Bereich eine gewisse Heterogenität: Einige dieser regionalen Fachpublikationen erscheinen bereits OA(-Platin), andere befinden sich bereits im Prozess der Transformation. So z.B. Journals, die von der Schweizerischen Akademie für Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) finanziell unterstützt werden oder solche, die direkt an Hochschulen angesiedelt sind. All diese Journals von Fachgesellschaften sind in der Regel nicht kommerziell ausgerichtet.

Von den regional ausgerichteten Journals gibt es zahlreiche, die sich explizit nicht an akademisches Publikum wenden – dies sind vorwiegend Publikationsorgane von Berufsverbänden. Hinsichtlich der nationalen Strategie sind diese Publikationen von Open Access bis heute nur partiell betroffen. Und OA dürfte auch zukünftig eine marginale Rolle spielen, z.B. dann, wenn Forschende und Dozierende ihre darin publizierten Beiträge in Repositorien zweitveröffentlichen. Von der Kostenstruktur her sind dies abonnementsbasierte Journals und es scheint für sie nicht atypisch zu sein, Herstellungskosten u.a. über Werbeeinnahmen auszugleichen. Es stellt sich die berechnigte Frage, inwiefern solche

¹³ Umgekehrt macht dieser Vergleich deutlich, dass eine Publikationsanalyse oder ein Monitoring, welche sich nur auf die grossen bibliographischen Datenbanken stützen, erhebliche Quantitäten von FH/PH-Publikationen verfehlen würden: Von den über die Publikationsanalyse sowie Scopus ermittelten insgesamt 4410 Zeitschriften wurden nur über Scopus lediglich 1698 gefunden.

Publikationen überhaupt frei zugänglich sein sollen. Oder anders formuliert: Anstelle eines goldenen Wegs böte hierbei eine pragmatische OA-Green-Policy womöglich die besseren, weil nachhaltigeren Lösungen.

5. Fazit

Anhand der durchgeführten Publikationsanalyse kann die anfängliche Vermutung, dass FHs und PHs im Vergleich zu Universitäten, differente Publikationskulturen aufweisen, erhärtet werden. Anhand der Analyseergebnisse kann die Publikationsvielfalt an FHs und PHs somit bestätigt und mit konkreten Zahlenwerten belegt werden – womit die Vermutung in Evidenz überführt wird. Dies legt den Schluss nahe, dass es aus Sicht von FHs und PHs wenig ergiebig ist, auf nationaler Ebene Open Access über einen Kamm zu scheren und beispielsweise Massnahmen zur Strategieumsetzung vorwiegend an Grossverlagen auszurichten. Vielmehr drängt sich eine Differenzierung auf, bei der auch kleinere Verlage und Journals – gemessen an den Publikationsvolumen – ins Blickfeld treten. Bei wirtschaftlich geringem Spielraum dürfte die Umstellung auf OA teilweise noch immer als existenzielle Bedrohung wahrgenommen werden. Umso wichtiger scheint es, dass dieser Publikationsvielfalt mit alternativen Finanzierungskonzepten (z.B. Crowd-Sourcing, S2O, Membership-Modelle), adäquat begegnet werden kann. Dies wiederum erfordert gezielte Investitionen in die Förderung pragmatischer Lösungen (z.B. Finanzierungsplattformen) und die aktive Vernetzung der OA-Community mit Fachverlagen und -gesellschaften, wie es etwa die deutsche ENABLE!-Community bereits heute praktiziert.¹⁴

Das Projekt OA-EASI wagt einen ersten Schritt in diese Richtung. In Experten-Interviews mit den für FHs und PHs relevantesten Verlagen und Redaktionen werden Erfahrungen, Widerstände, Probleme und Bedürfnisse im Umgang mit Open Access vertiefend erforscht und ausgewertet. Die ersten Interviews lassen bereits auf ein starkes Bedürfnis nach Vernetzung und Austausch von OA-Fachwissen schliessen. Sämtliche Erkenntnisse fliessen in den Abschlussbericht des Projekts ein und werden auf der Projektwebsite bis spätestens Sommer 2021 kommuniziert.

6. Daten

Die dem Bericht zugrunde liegenden Daten werden auf Zenodo als Excel- und cvs-files unter der Creative Commons-Lizenz CC-BY zugänglich gemacht (10.5281/zenodo.4460338):

- Liste der Journals
- Liste der Verlage
- Liste der Konferenzen

¹⁴ Vgl. <https://enable-oa.org/> (zuletzt aufgerufen am 14.01.2021).

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Übersicht der Hauptstandorte der Fachhochschulen (orange) und Pädagogischen Hochschulen (blau) deren Publikationsdaten zusammengeführt wurden.....	4
Abbildung 2: Top 50-Journals nach Anzahl Publikationen an FHs und PHs.....	8
Abbildung 3: OA-Optionen der Top 1'200-Journals gemäss eigener Typologie.....	10

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Für die Analyse verwendete Publikationstypen.....	5
Tabelle 2: Anzahl Publikationen der FHs und PHs von 2017-2019 nach Publikationstypen	6
Tabelle 3: OA-Modelle resp. OA-Status für eine weitere Binnendifferenzierung der Publikationsdaten	7
Tabelle 4: Top 20-Journals, aufgeteilt nach PH und FH mit farblicher Unterscheidung in for-profit (orange) und non-profit (blau) ausgerichtete Herausgeberinstitutionen	10
Tabelle 5: Top 10-Verlage für Monografien, gesamthaft und nach FH/PH unterschieden.....	11
Tabelle 6: Top 11-Verlage für Herausgeberschaften von Sammelbänden, gesamthaft und nach FH/PH unterschieden.....	11
Tabelle 7: Top 16-Verlage für Sammelbandbeiträge, gesamthaft und nach FH/PH unterschieden	12
Tabelle 8: Präsentationen inkl. Zugehöriger Publikationen für FHs 2017-2019.....	14
Tabelle 9: Präsentationen inkl. Zugehöriger Publikationen für PHs 2017-2019.....	14